

Heinrich-Böll-Gesamtschule Köln



Schulinterner Lehrplan – Fachunabhängige Förderung

(Stand: März 2016 - DEM, LB, MÖL, ZER)

Inhaltsverzeichnis

1	Präambel.....	3
2	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	4
3	Förderschwerpunkte und Kompetenzen.....	4
4	Angewandte Methoden.....	5
4.1	Identitätsbildung	5
4.2	Emotionalität	6
4.3	Umgang mit Stress.....	6
4.4	Konzentration	6
4.5	Sprachaktivierung.....	6
4.6	Kooperation und Interaktion	7
4.7	Konfliktbewältigung.....	7
4.8	Arbeits- und Lernverhalten.....	7
5	Literaturverzeichnis	8

1 Präambel

Die Heinrich-Böll-Gesamtschule wurde im Jahr 1975 gegründet und befindet sich im Stadtteil Köln-Chorweiler. Der Stadtteil ist geprägt durch eine heterogene Sozialstruktur. Die achtzügige Schule wird im Schuljahr 2015/16 von 1670 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen fünf bis dreizehn besucht.

Die Richtlinien für die Differenzierung in der Sekundarstufe I der Gesamtschule nennen als mögliche Differenzierungsform unter anderem der fachunabhängige Ausgleichsunterricht (RdErl. vom 6.03.1980)

"Ziel des fachunabhängigen Ausgleichsunterrichtes ist der Abbau allgemeiner, nicht fachbezogener Lernschwierigkeiten, z.B. durch Konzentrationstrainings, Sprachkompensatorik und Kurse zur Verbesserung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens."

Um objektive Hinweise auf Schwächen in den Bereichen Lese-Rechtschreibung, Mathematik und Sprachstand zu erhalten und um Fehler in der Zuweisung in die angebotenen Förderkurse zu verhindern, wird in den ersten Schulwochen ein umfangreiches Diagnostikprogramm durchgeführt. Diverse standardisierte Schulleistungstests werden eingesetzt, um eine Grundlage für die Zuweisung zu den Förderkursen (LRS, MFö, DFö) zu erhalten.

Darüber hinaus wird an unserer Schule eine psychologische Eingangsuntersuchung durchgeführt. Bei dieser Testung kommt ein Verfahren zur Anwendung, welches die Arbeitshaltung insgesamt überprüft:

- Arbeitstempo
- Sorgfalt
- Konzentrationsfähigkeit

Des Weiteren geben diese standardisierten Tests Aufschluss über folgende Aspekte:

- Gefühle der Unzulänglichkeit
- über Ängste vor Leistungsversagen
- über Selbstzweifel und reduziertes Selbstvertrauen
- über die innere Abwehr gegen die Schule
- über einen durch negative Erfahrungen bewirkten Abfall in Motivation und Leistungsbereitschaft
- über die Neigung von Schülern, Anstrengungen aus dem Weg zu gehen
- über das Ausmaß des individuellen Stresserlebens

Die Defizite im emotionalen Bereich (Prüfungsängste, Manifeste Ängste, Schulunlust, Anstrengungsvermeidung, Stresserleben) werden in der fachunabhängigen Förderung der Heinrich-Böll-Gesamtschule besonders in den Blick genommen.

Kriterien für die Zuweisung:

- Ergebnisse der psychologischen Eingangsuntersuchung
- Beobachtungen und Eindrücke der Fach-, Klassenlehrer und Sonderpädagogen evtl. ebenfalls auf einem Beobachtungsbogen festgehalten
- Unterrichtsbeobachtungen durch die FuF-Lehrer/Lehrerinnen, um die Beobachtungen zu erleichtern und auch objektiver und damit vergleichbarer zu machen, wird ein Beobachtungsbogen eingesetzt, der alle wesentlichen Kategorien des Schülerverhaltens beinhaltet
- Hinweise aus den Grundschulgutachten

Etwa zwei Monate nach Schulbeginn (in der Woche nach den Herbstferien) findet eine pädagogische Konferenz für den fünften Jahrgang statt. Klassenlehrer, Fachlehrer, Sonderpädagogen, FuF-Lehrer und auch die Förderlehrer eines Teams tauschen ihre Erfahrungen aus und entscheiden, welche Förder- oder Förderzuweisung für das jeweilige Kind geeignet ist. Dabei sind die vorliegenden Testergebnisse ein wichtiges und hilfreiches Entscheidungskriterium.

2 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Pro Klasse können vier-sechs (in besonderen Fällen auch acht) Kinder einer FuF-Gruppe zugewiesen werden. Diese Zuweisung gilt für den gesamten Förderzeitraum von zwei Schuljahren. Auf den Zeugniskonferenzen kann über eine Veränderung der Zuweisung beraten und entschieden werden. Der FuF-Unterricht besteht aus einer Unterrichtsstunde in der Woche, die parallel zu LRS und FA liegt.

Die psychologische Eingangsuntersuchung erfolgt in der dritten Schulwoche des fünften Jahrgangs. Die Eltern werden darüber unterrichtet und ihr Einverständnis wird eingeholt. Die FuF-Kollegin eines Teams testet jeweils die Hälfte einer Klasse in den ersten drei Unterrichtsstunden. Die zweite Hälfte der Klasse wird am darauf folgenden Tag in den ersten drei Unterrichtsstunden getestet. Mit der Teamklasse wird ebenso verfahren.

Die Pädagogische Konferenz zur Zuweisung in die Förder- und Forderkurse findet in der Woche nach den Herbstferien statt.

Zur Abdeckung aller FuF-Gruppen muss eine ausreichende Anzahl von Kollegen (sechs-acht) zur Verfügung stehen, die sich selbständig und gegenseitig fortbilden. Für neue Kollegen sind Hospitationen in laufenden Gruppen möglich.

Der FuF- Unterricht findet im Raum A 103 (Nebenraum vom FZ) statt. Für parallel liegende Gruppen muss ein Ausweichraum eingerichtet werden.

3 Förderschwerpunkte und Kompetenzen

Dies ist die systematische Darstellung eines ganzheitlichen Konzeptes. Die Förderschwerpunkte stehen je nach Gruppenzusammensetzung unterschiedlich in Fokus. Die Förderschwerpunkte werden bedarfsorientiert angewandt.

Förderschwerpunkt	Kompetenzen
Identitätsbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Sich und andere in ihren Stärken Schwächen kennenlernen • Sich und anderen vertrauen • Von der Wahrnehmung, Entwicklung und Veränderung zu einem Selbstkonzept • Reflexionsfähigkeit
Emotionalität	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisieren und Erkennen der eigenen Grundgefühle (Wut, Angst, Trauer und Freude) • Erlernen mit extremen Gefühlen umzugehen (Prüfungsangst, manifeste Angst, Schulunlust)
Umgang mit Stress	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung neuer Strategien zur Stressbewältigung • Verringerung der Anstrengungsvermeidung • Gefühle verbalisieren • Reflexion des eigenen Verhalten • Gutes Zeitmanagement entwickeln • Erhöhung der Frustrationstoleranz
Konzentration	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Aufmerksamkeit und Ausdauer • Ruhe und Entspannung

	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Konzentrationsspanne
Sprachaktivierung	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der eigenen Sprachkompetenz • Verbesserung der mündlichen Mitarbeit • Vortragen vor einer Gruppe
Kooperation und Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Wahrnehmung gegenüber Interaktionspartner • Teamfähigkeit • Empathie • Ambiguitätstoleranz • Sensibilität in Gruppenprozessen
Konfliktbewältigung	<ul style="list-style-type: none"> • Respektvoller Umgang • Konflikte ansprechen und verbal lösen können • Feedback geben • Sensibilisierung für die eigene und die Körpersprache von anderen (Gestik, Mimik)
Arbeits- und Lernverhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Kontrolliertes, systematisches, wenig überhastetes Herangehen an Aufgaben • Schreibfähigkeit • Steigerung von Arbeitstempo und Ausdauer

4 Angewandte Methoden

Im Folgenden werden zu jedem zuvor genannten Förderschwerpunkt verschiedene Methoden genannt, die zur Erlangung der zuvor beschriebenen Kompetenzen hilfreich sind. Da die einzelnen Förderschwerpunkte und Kompetenzen ineinander übergehen beziehungsweise miteinander verbunden sind, können auch manche Methoden bei unterschiedlichen Förderschwerpunkten angewendet werden.

4.1 Identitätsbildung

- Feedback geben
- Aspekte der eigenen Persönlichkeit darstellen (Bsp.: Visitenkarten, Tieridentifikationen, Namensschilder, Entwurf eines eigenen Wappens)
- Körperbewusstsein:
 - Körpergewicht und Gleichgewicht/ Standfestigkeit
 - Kinesphäre /Blickkontakt
 - Stimmungsbarometer
 - Körpersprache/ Körperhaltungen bewusstmachen
- Angst-und Stressbewältigung
 - Fantasiereisen (Bücher im Fachraum vorhanden)
 - Atmung bewusstmachen und trainieren. Flache Atmung und tiefe Atmung.
 - Visualisierungsübungen (Bücher im Fachraum vorhanden)

4.2 Emotionalität

- Wie geht es mir? Feedbackübungen, Smileys, Skala von 10 Fingern, usw.
- Welche Gefühle kenne ich? Mehr positive, mehr negative? Aggression, Ärger, Hass, Liebe, Freude usw.
- Wir wirken sich meine Gefühle aus?
- Kinder stellen Gefühle pantomimisch dar
- Erarbeitung von Szenen und Rollenspiel

4.3 Umgang mit Stress

- Atemübungen
- Körperwahrnehmungsübungen
- Autogenes Training
- Progressive Muskelrelaxation nach Jakobsen
- Yoga
- Ich-Botschaften
- Wochenplan erstellen
- Realistische Ziele formulieren

4.4 Konzentration

- Gleichgewichtsübungen
 - Gleichgewichtsgleiter
 - Balancieren mit offenen und geschlossenen Augen
 - Waveboard fahren, Einrad fahren
- Körperwahrnehmungsübungen
- Entspannungsübungen
- Autogenes Training
- Progressive Muskelrelaxation
- Fantasiereisen
- Yogaübungen
- Reflexivitätstraining

4.5 Sprachaktivierung

- Spiele (die aufgelisteten Spiele sind im Fachraum vorhanden)
- Gesprächsführung
- Partnerinterview führen
- Freies Sprechen und Erzählen
 - Fantasiegeschichten
 - Mosaikgeschichten
 - Bildergeschichten
 - Kettengeschichten
 - Nacherzählen
 - Witze erzählen
 - Wochenschau
- Regelkreis

4.6 Kooperation und Interaktion

- In Partnerarbeit wird abwechselnd an einem gemeinsamen Bild gearbeitet. Es darf nicht gesprochen werden
- Blind führen, aktiv wie passiv
- Vertrauensfall
- Kooperationsübungen siehe Anleitungen (Schrank Gruppenraum A101) mit den Metalog-Materialien, z.B. Turmbau, Rinne, Storchennest, Schwungtuch etc.
- Kleingruppenübungen z.B. Turmbau mit vorgegebenen Materialien einen Turm bauen, der möglichst hoch sein soll.
- Puzzlearbeit, aus einem Pool von Puzzleteilen muss jedes Kind ein Quadrat legen, nonverbal

4.7 Konfliktbewältigung

- Regeln erarbeiten
- Offenes Ansprechen von Konflikten
- Stimmungsbarometer
- Aktives Zuhören
- Streitschlichtungsgespräch (Mediation)
- Ich-Botschaften
- Pantomime, Rollenspiele
- Feedbackmethoden
- Gruppenaufgaben lösen (Turmbau, Sumpfüberquerung, ...)

4.8 Arbeits- und Lernverhalten

- Schreibfähigkeit verbessern
- Konzentrationsübungen (Fehlersuche, Ergänzen, Brain Gym, Liegende Acht, ...)
- Entspannungsübungen (Yoga, Atemübungen)
- Reflexion des eigenen Lernverhaltens (Schwungtuch, Feedback geben mit Hilfe von Ich-Botschaften, Selbstbeobachtungsbogen)
- Realistische Ziele setzen
- Anleiten zu einer angemessenen Heftführung
- Lerntechniken zeigen (Mind-Map, Lernkartei)
- Zeitmanagement (Wochenplan entwickeln)
- Thematisierung von wichtigen Ereignissen in der Schule (Elternsprechtage, Zeugnisse, Noten)

5 Literaturverzeichnis

- Dennison, P. E., & Dennison, G. E. (1991). *Brain Gym*. Freiburg im Breisgau: VAK GmbH.
- Endres, W., & Bernard, E. (1989). *So ist Lernen klasse*. München: Kösel-Verlag.
- Friedrich, S., & Friebel, V. (kein Datum). *Entspannung für Kinder - Übungen zur Konzentration und gegen Ängste*. 1989: Rowohlt.
- Großmann, C. (1996). *Projekt: Soziales Lernen*. Verlag an der Ruhr.
- Gudjons, H. (1983). *Spielbuch Interaktions-Erziehung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Jürgensen, E. (2000). *Von der Klasse zum Team*. Frankfurt am Main: Diesterweg.
- Kannegießner-Leitner, C. (2008). *ADS, LRS und Co. Ein Trainingsprogramm für zu Hause- Erfolg mit der Psychomotorischen Ganzheitstherapie*. Sequenz Medien.
- Kirsten, R. E., & Vopel, K. (2002). *Kommunikation und Kooperation*. Salzhausen: ISKOpress.
- Müller, E. (1983). *Du spürst unter deinen Füßen das Gras - Autogenes Training in Phantasie- und Märchenreisen*. Frankfurt am Main: Fischer.
- Müller, E. (1985). *Auf der Silberlichtsstraße des Mondes - Autogenes Training mit Mörchen zum Entspannen und Träumen*. Frankfurt am Main: Fischer.
- Pöler-Klassen, A. (1998). *Soziales Lernen. Arbeitsheft 1 und 2*. Berlin: Cornelsen.
- Realschule Enger. (2001). *Lernkompetenz I und II*. Berlin: Cornelsen.
- Vopel, K. (1989). *Interaktionsspiele für Kinder Teil 1 bis 4*. Hamburg: Isko-Press.
- Vopel, K. (2000). *Teamfähig werden. Band 2*. Salzhausen: ISKO-Press.
- Vopel, K., & Sabine, V. (1992). *Lehre mich nicht, lass mich lernen Teil 1-4*. Hamburg: Isko-Press.